

Künstlerische Maßstäbe gesetzt

„Choralvorspiele“: Edition von Max-Reger-Werken und -Quellen im Neuen Rathaus präsentiert

Weiden. (uz) „Ich bin sicher, dass diese Werkausgabe den Namen Max Regers noch populärer machen wird“, unterstrich Oberbürgermeister Kurt Seggewiß bei der Präsentation der wissenschaftlich-kritischen Hybrid-Edition von Werken und Quellen Regers. Im Neuen Rathaus wurde Band I/4 mit dem Titel „Choralvorspiele“ vorgestellt. Finanzielle Unterstützung bekam das Werk von

der Maria-Seltmann-Stiftung, die bereits 190 000 Euro in die Max-Reger-Tage investiert habe, so der Vorsitzende des Vorstands, Joachim Strehl.

Die Leiterin des Max-Reger-Instituts in Karlsruhe, Professor Dr. Susanne Popp, dankte besonders Stadtarchivarin Petra Vorsatz für die stets unbürokratische und wohlwollende Unterstützung. Die Reger-Werkaus-

gabe sei auf dem neuesten Stand musikwissenschaftlicher Editions-technik.

Sie sei als erstes musikwissenschaftliches Vorhaben durchgehend als hybride Ausgabe angelegt, indem es aus einem gedruckten Band sowie einem digitalen Archiv – gepresst auf einer DVD – bestehe. Innerhalb von 18 Jahren würden, gefördert von der

Mainzer Akademie für Wissenschaften und Literatur, insgesamt 27 Bände erscheinen. Und dies werde dann auch nur ein Drittel von Regers Arbeiten umfassen. „Reger war ein Rekorarbeiter. Jeder, der sich mit Reger beschäftigt, muss auch zwangsläufig zum Akkordarbeiter werden.“

Reger habe sich seine gesamte Laufbahn über mit der Komposition von Choralvorspielen beschäftigt, die meisten der rund hundert Beiträge seien zwischen 1901 und 1902 in Weiden und München entstanden. Mit ihnen habe er in einer Gattung, die im 19. Jahrhundert zur Gebrauchsmusik tendierte, neue künstlerische Maßstäbe gesetzt.

Nach Regers „Liebestraum“ und einem Scherzo von Stanislaw Moniuszko, gespielt vom Weidener Streichquartett, präsentierten Dr. Alexander Becker und Dr. Stefan König die hochauflösenden Faksimiles, mühsam zu lesende Berichte und Noten-Materialien sowie den reich bebilderten enzyklopädischen Teil auf der Leinwand.



Die Leiterin des Max-Reger-Instituts, Dr. Susanne Popp (Vierte von links), stellte die Edition vor.

Bild: uz